

Und triumphirend hält ein befreundeter Sammler ihm das Schächtelchen mit seinen gefundenen Eiern unter die Nase; doch ist in der Regel noch nicht alles abgesucht, man sucht nun zu zweien und theilt die Beute. Schlimmer ist die Sache, wenn dem Sammler schon von weitem an den Bäumen kleine weiss-rothe Flecken entgegen scheinen. Er kennt diese Kainszeichen, die von abgeschnittenen Rindenstückchen mit Populifoliaeiern herrühren, es ist ihm gerade, als hätte er gelesen: »Lass alle Hoffnung hinter Dir.« Er weiss, hier ist gründlich gesucht und nichts mehr zu finden, und mit einem frommen Wunsche für das glückliche Gedeihen der Populifoliazucht seines Concurrenten schlägt er sich seitwärts in die Büsche.

Doch nehmen wir den besten Fall an, er ist allein auf weiter Flur, und kein abgeschnittenes Rindenstückchen zu sehen, aber gleich am ersten Baum in Manneshöhe einige Eierchen neben einander; vorsichtig werden dieselben abgeschnitten, emsig wird weiter gesucht, und bald hat er eine stattliche Anzahl Eier beisammen. Nun eilig nach Hause und die Eier im Zuchtkasten untergebracht. Frisch gelegte Eier liegen je nach der Temperatur 8—11 Tage, aber bei im Freien gesuchten muss direct Futter beigelegt werden, weil man nicht weiss, wann dieselben abgelegt wurden. Kurz vor dem Auskriechen der Räumchen färben sich die Eier dunkel, und die jungen Thiere gehen gleich ans Futter; die ersten Tage sind dieselben sehr unruhig, laufen hin und her, bald aber werden sie ruhiger, fressen tüchtig und wachsen. Nachdem sie drei Häutungen durchgemacht, ist Mitte September gekommen. Die Raupen hören plötzlich auf zu fressen, spinnen sich an starke Pappelzweige fest, und nun beginnt der wunde Punkt in der Zucht, die Ueberwinterung der Raupen. Ich will mich nicht lange bei der Schilderung der verunglückten Versuche aufhalten, sondern hier mein Verfahren mittheilen, wie es sich seit zwei Jahren bewährt und wenig oder gar keine Verluste zur Folge hatte. Man holt sich im Frühjahr eine Pappelstaude, ungefähr einen Meter hoch, pflanzt dieselbe in eine Kiste, und fertigt sich nun einen Kasten an mit Seitenwänden von Fliegendraht, der genau auf die Kiste mit der Pappel passt und dieselbe bedeckt. In dieses Raupenhaus mit lebender Pflanze bringt man die Raupen kurz vor der Ueberwinterung. Die Raupen spinnen sich sofort an den Zweigen fest und bringen so den Winter wie im Freien zu. Die Erde am Boden des Kastens muss aber immer feucht gehalten werden. Im Frühjahr, wenn das junge Pappellaub sprosst, erwachen die Räumchen aus ihrem Winterschlaf und finden an dem jungen Laube gleich die erste Nahrung. Hat man den Kasten den Winter über gehörig feucht gehalten, so ist ein Bespritzen der Raupen unnöthig, ja sogar schädlich. Nun häuten sich die Raupen, und dann beginnt ein Schmausen, dass man nicht Futter genug herbeischaffen kann; denn die lebende Pappel ist längst kahl gefressen und müssen jetzt tüchtige Zweige in Flaschen mit Wasser ins Raupenhaus gesetzt werden. Nun noch eine Häutung, und dann ist Mitte Juni gekommen. Die Raupen spinnen sich ein und in 11—15 Tagen schlüpft der Falter. Will man nun Copula erzielen, so muss ein Pärchen in einen ganz kleinen Kasten gesetzt werden, im grossen Kasten fliegt das M. zu viel herum, und selten gelingt dort Copula; in kleineren Kästen dagegen gelingt Copula sehr leicht, und sofort nach Beendigung derselben legt das W. seine Eier ab. Dieselben sind in diesem Jahre noch zu einer guten Zucht geeignet; im folgenden Jahre dagegen tritt, wenn man die auskriechenden W. nicht zum Begatten aussetzt, sehr leicht Inzucht ein. Die W. müssen an solchen Stellen, wo man früher die Eier gefunden hat, auf

Brettchen an Bäumen befestigt werden, und dann fliegen die M. zur Copula an, und lassen sich auch leicht mit dem Netze wegfangen, auch fliegen die M. gern ans electrische Licht, wie denn auf dem hiesigen B. M. Bahnhof jedes Jahr eine Anzahl an den electrischen Lampen gefangen werden.

Zum Schluss will ich noch bemerken, dass es bei der Zucht öfter vorkommt, dass gleich nach der zweiten Häutung einzelne Raupen ganz besonders schnell wachsen, sich in rascher Aufeinanderfolge häuten und im August schon vollständig erwachsen sind; dieselben spinnen sich ein, und aus den Cocons schlüpft in 12 Tagen der Falter. Es ist dies die sogenannte Sommer-Generation, v. Aestiva. Dieselbe ist bedeutend kleiner und dunkler als die Stammart; solche Thiere aber zur Copula zu bringen, ist mir bis jetzt noch nicht gelungen und fraglich ist, ob sie sich auch im Freien copuliren. Dann müssten die Eier davon unbedingt überwintern, und nie habe ich im Freien Eier von Populifolia im Herbste gefunden.

Bestimmungstabelle der Orthopteren Nord- und Mittel-Europas.

Von Dr. Rudow—Perleberg.

Fortsetzung.

IV. Locustina.

- † Scheitelende nicht über den Nacken erhoben, breit, stumpf, Kopf seitlich dreieckig. Augen an den Seiten, Hinterschenkel stark verdickt. 1.
- †† Scheitelende schmal, zusammengedrückt, Augen nach vorn genähert. 2.
- ††† Scheitelende auf die Stirn herabgedrückt, schmal, wulstig, gefurcht, Fühler zwischen den Augen. 3.
- 1. Vorderbrust bewehrt, Decken und Flügel vorhanden. a.
- Vorderbrust unbew., Kopfseiten aufgetrieben. b.
- a. Hakenförmige Anhänge (Reife) am Hinterleibsende M. dreieckig, kegelig, am Grunde mit Haken, Legescheide W. schwertförmig, abwärts bogig, am Ende schief von oben abgestutzt. Mittelbrust lappig, Lappen länglich, gekrümmt abstehend, Anhängsel an den Schienen der Hinterfüsse so lang als das erste Fussglied. 17. Gampsocleis.
- b. Decken und Flügel vollkommen, wenn auch manchmal verkürzt. bb.
- Decken und Flügel schuppenförmig, dem Vorderücken kaum an Grösse gleichkommend, beim M. mit Stimmorgan, beim W. sehr klein. 19. Thamnotrizon.
- bb. Vorderrücken kurz, hinten oft mit Mittelkiel, Seiten schmal, hoch, Mittel- und Hinterbrust zweilappig, Sporen ², der Länge der Fusswurzel, Flügel und Decken von Körperlänge. 18. Decticus.
- 2. " " " nter " Decticus.
- 3. Körper klein, schmal, Vorderschienen mit kleinen Stacheln, Vorderrücken am Hinterrande fast gerade oder doch wenig überstehend. Vorderbrust mit 2-pfriemlichen Dornen, zweilappig, ebenso Mittelbrust. 20. Xiphidium.
- Körper gross, dick, Vorderschienen mit langen Stacheln. Vorderrücken am Hinterrande weit überstehend, Vorderbrust mit 2-pfriemlichen oder lanzettlichen gepaarten Dornen wie die Mittelbrust. Hinterschenkel kenlenförmig, Legescheide W. schwertförmig. 21. Locusta.
- 3. Decken und Flügel vollkommen, über Körperlänge, ohne Stimmorgan. 22. Meconema.

Decken und Flügel unvollkommen, Lege-
scheide W. blattartig, am Rande gesägt.

23. *Odontura*.

Forficulina.

Nur ein Genus. 25. *Forficula*.

Bestimmung der Species.

1. *Blatta*.

Scheibe des Vorderrückens einfarbig schwarz
oder rostrot. a.

Scheibe des Vorderrückens gelb mit 2 schwarzen
Streifen. b.

Scheibe des Vorderrückens gelb und schwarz
gesprenkelt. c.

a. Aeusserer Rand des Vorderrückens gelblich,
Flügeldecken mit mond förmigem Fleck am Hinter-
rande. beim M. länger, W. kürzer als Hinterleib.
maculata Schreb.

Behaart, bräunlichgelb, Decken mit braunpunk-
tirten Rippen, beim W. kurz. *lapponica* L.

b. Kahl, schmuziggelb, mit braunen Fühlern und
zwei schwarzen Längsstreifen auf dem Rücken-
schilde. *germanica* L.

c. Schmutziggelb mit braun punktirten Decken,
Flecken der Hauptrippe braun, Flügel M. W.
vollkommen. *livida* Fbr.

Lebhaft braun mit schwarzem Hinterleib und
hellen Gliedrändern. Hüften weisslich. Flügel
von der Länge des Hinterleibes. Decken schwarz
punktirt. *ericetorum* Urm.

2. *Periptaneta*.

Röthlich schwarzbraun, Stirn mit zwei dunkel-
rothen Flecken, Flügeldecken M. an der Spitze
abgestutzt, kürzer als der Hinterleib, beim W.
kürzer als beim M. *orientalis* L.

Kostroth, unten hell, am Hinter- und Seiten-
rand der Rückenscheide eine weissliche Binde.
Flügeldecken länger als der Hinterleib.

americana L.

3. *Stauronotus*, einzige deutsche Species.

cruciatus Chr. p.

4. *Steteophinea*, Hinterschenkel roth, Hinterschienen
schwarz und gelb mit schwarzen Dornen, Flügel-
decken graugelb, am Vorderrande breit, gelb
gesäumt. *grossum* L.

5. *Epacromia*, Vorderflügel mit trapezförmigem,
weissm Fleck in der Mitte, nach dem Vorderrande
zu 3 verschwommene Flecke. Flügel gelbgrün,
am Rande schwärzlich, Hinterschienen W. zu
zwei Drittel roth mit weiss und schwarzem Ringe
am Knie. *thalassina* Fbr.-*strepeus* Ltr.

6. *Stenobothrus*. Fühler fadenförmig, am Ende
lanzettlich oder spatelförmig. A.

Fühler fadenförmig, am Grunde plattgedrückt B.

Fühler durchaus fadenförmig. C.

A. Vorderschienen M. birnförmig verdickt.

sibiricus L. (*Gomptocerus*.)

a. Fühlerende lanzettlich, Spitze und Gesicht weiss.
rufus L.

Fühlerende länglich keulenförmig, Vorderschienen
M. behaart, Decken mit einigen schiefen weissen
Flecken. *biguttatus* Chr. p.

B. Seitenkiele des Rückens fast gerade. b.

Seitenkiele des Rückens gebogen, winkelig oder
rundlich, vor der Mitte etwas genähert, hinten
deutlich auseinandergehend. bb.

b. Kopf und Rücken schmal, Farbe fast nur grün.
elegans Chr. p.

bb. Flügel, besonders am Grunde gelblich. †

Flügel, besonders am Grunde röthlich. ††

Flügel weiss, glashell. †††

† Hinterschenkel mittelstark, unten weisslich grün,
an der Innenseite mit schmalem, schwarzem
Streif, Schienbeine weisslich bis röthlich, Kopf
und Vorderrücken schmal. Randfeld der Flügel-
decken glasartig hell. After röthlich, Vorder-
beine und Brust behaart, sehr veränderlich in der
Farbe. Rückenkiele starkwinkelig.

variabilis Fieb.

†† Hinterschenkel mit breitem schwarzem Grund-
streif, Schienbeine weisslich, Flügeldecken
schwärzlich, am Hinterrande grünlich, After
röthlich, Rückenkiele kantig. *dorsatus* Zett.

††† Hinterschenkel mit breitem braunem Grund-
strich, manchmal fehlend; Knie schwarz oder
braun, After roth, Stirnschwiele breit, Rücken-
kiele bogig, selten winkelig, mit schwarzem
Streifen. Flügeldecken grüngelb, Flügel mit
gelblichen Streifen. *pratorum* Fieb.

Hinterschenkel dick, unten grünlich weiss
mit breitem, schwarzem Grundstreifen, Hinter-
schienen röthlich gelb, Kopf und Vorderrücken
dick, Gesicht weisslich. Rückenkiele sanft ge-
bogen. Farbe braun. *vagens* Fieb.

Hinterschenkel unten schwefelgelb, mit schma-
lem Grundstreif, Schienbeine gelblich oder bleich-
roth, Kopf dick, Seitenkiele winkelig, Farbe
graugelb bis schwärzlich. *apricarius* L.

C. Flügeldecken am Grunde mit weissem, deutlich
gesondertem Flecke. †

Flügeldecken am Grunde ohne Flecken. ††

† Hinterschienen und Schenkel röthlich gelb bis
hellroth, mit schmalem Grundstreif, Kopf und
Vorderrücken dick, Seitenkiele vorn etwas winke-
lig, Farbe der Flügeldecken grün, am Vorder-
rande mit röthlichem oder weisslichem Streifen.
lineatus Pz.

Hinterschienen und Schenkel weisslich bis
röthlich, Rückenkiele sanft gebogen, vorn aus-
einandergehend, Stirnschwiele gerade, leicht ein-
gedrückt. Letzte Hälfte des Hinterleibes roth.
Flügeldecken braun und schwarz gefleckt.

stigmaticus Ramb.

Hinterschienen und Schenkel zinnoberroth,
Hinterleibsrücken und -Seiten schwarz. Flügel-
decken am Grunde schwärzlich, sonst gran.
rufipes Zett.

Hinterleib grüngelb, Schenkel unten grün-
gelb, Schienbeine röthlich. *viridulus* L.

Hinterbeine unten mennigroth, Knie schwarz,
Hinterleib am Grunde schwärzlich, oben mennig-
roth, unten blasser, beim W. Farben verblasst.
Makel der Flügeldecken schief. Rückenkiele
vor der Mitte winkelig, vorn wenig auseinander-
gehend, Vorderrücken mit unterbrochener Quer-
binde. Flügeldecken dunkel. Färbung rothgelb
und grün *miniatus* Chr. p.

†† Flügel glashell. a.

Flügel schwärzlich angeraucht. b.

a. Kiele des Vorderrückens in der vordern Hälfte
plötzlich winkelig gebogen, stark auseinander-
gehend, eine schräge Binde durchschneidend.
Eine helle Linie vom Scheitel über den Rücken
nach den Flügeldecken, diese mit einer Reihe
dunkler Flecken und einer hellen Makel, Hinter-
schenkel innen mit schwarzen Binden, Knie
schwarz. Hinterleib oben schwärzlich, unten
gelblich. After mennigroth. Färbung gelblich.
haemorrhoidalis Chr. p.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Bestimmungstabelle der Orthopteren Nord- und Mittel-Europas -
Fortsetzung 111-112](#)